

Myria Fall

Tagebuch des Korporals Eradan
Korporal des Kommandant Meltar in Raventree
Kriegsheld und Veteran zu den Zeiten Myria Fall

Tag 0: Der Anfang

Der Tag begann ruhig. Wie jeden Morgen ging ich von meiner Waldhütte am Rande des Blackwoods zu aller erst einmal nach Silver Dale, nord-westlich der größeren Stadt Raventree um mich dort für meine heutige Patrouille einteilen zu lassen. Ich wurde auf einen Ausritt zwischen den beiden Silver lakes ausgesandt, um mögliche Angreifer schnellstmöglich identifizieren zu können. Die Zeiten waren sehr unruhig in diesen Sonnenumläufen, da man einen Nekromantenangriff erwartet, obwohl man diesen Angriff nicht aus Nordosten erwartet. Trotzdem ist Vorsicht Kommandantes Gebot und so ritten wir nun zu viert gen Nordosten inmitten der beiden Seen, nahmen eine kurze Rast und trabten dann erneut weiter. Wir kamen zum hügeligen Vorgebirgsland, als wir unerwarteterweise in einer kleinen Senke eine verletzte Person sahen. Ich sandte zwei Leute meines Trupps sofort zu ihr, während ich und mein Kollege uns beide Kampfbereit hielten. Gerade als sie den Mann erreichten, schossen Pfeile vom anderen Hügel herab welche die beiden Helfer sofort töteten. Entsetzt gingen wir in Deckung.

Langsam trat eine Person hinter dem Hügel hervor. Es war ein Mann in einer langen schwarzen Robe. Er trug einen längeren Stab bei sich und sein Gesicht war, was selbst aus dieser Entfernung erkennbar war, mit Narben übersät.

„Kündigt uns in Silver Dale an. Erwartet uns.“

Der Soldat neben mir schoss seinen Pfeil ab, dieser zerfiel jedoch zu Staub bevor er dem Magier auch nur ein Haar krümmen konnte.

„Geht! Sofort!“

Angsterfüllt stiegen wir auf unsere Pferde und ritten zurück, so schnell wir konnten. Angekommen erklärten wir dem dort ansässigen Kommandant schnell die Lage. Sofort wurden Vorbereitungen getroffen, um die Stadt gegen den erwarteten Angriff halten zu können, zudem wurden Boten in alle naheliegenden Städten, sowie die Hauptstadt gesandt. Gegen Abend waren wir vollständig befestigt und hatten alle Soldaten bereit gestellt.

Es vergingen noch einige Stunden, bis unerwartet ein sehr dichter Nebel aufzog. Es war Mitternacht als das Horn ertönte. Die Untoten sind angekommen, doch wir sahen sie nicht. Die Dunkelheit und der Nebel machten es uns unmöglich auch nur irgendetwas zu sehen. Wir hörten das marschieren von Horden, wie sie gegen das Tor schlugen und es rammten. Aus Verzweiflung schossen einige Blind nach unten, auch wenn diese Schüsse wahrscheinlich herzlich wenig ausgerichtet haben. Abgesehen von kochendem Öl, das wir über die Köpfe der Untoten ergossen, konnten wir nur hilflos zusehen und warten. Irgendwann gaben die Tore nach, und die Untoten strömten in Massen hinein. Die Soldaten, die eine Gasse bildeten, schlachteten einen nach dem anderen ab, und obwohl jeder einzelne gut zehn bis zwanzig Untote mit sich nahm, schien es keine Aussichten auf einen Sieg zu geben. Wir fielen, einen nach dem anderen, bis die Untoten die Überhand hatten. In dieser Zeit entschieden wir uns alle Einwohner möglichst schnell zu evakuieren. Ich wurde als Korporal vom Kommandant dazu befehligt die Evakuierung schnellstmöglich voran zu treiben. Wir brachten die Leute so schnell wir konnte außerhalb der Stadt und schickten sie immer in kleinen Trupps Richtung Süden über eine Brücke des Silberlaufs auf die Route of Beasts und dann nach Faran Ai'sell. Die Stadt ist gefallen, die wenigen überlebenden Soldaten reisten nach der Evakuierung mit mir und dem Kommandant ebenfalls in Richtung Faran Ai'sell.

Tag 1: Die Flucht

Wir hatten aufgrund der viel zu hastigen Abreise weder genug Nahrung noch Kraft um Faran Ai'sell zu erreichen. Die Schlacht und die Vorbereitungen haben uns völlig erschöpft und eine Wanderung in einem zügig bis gemäßigtem Tempo würde knapp acht Stunden dauern, doch wir mussten durchhalten. Am Silberlauf wollten wir unsere Kehlen mit Wasser erfrischen, doch wir sahen bereits einige Tote vor dem Fluss liegen. Er wurde scheinbar von den Feinden schwer vergiftet. Bedauerlicherweise starben auch einige ehemalige Einwohner Silver Dales, aufgrund von Übermüdung und Kreislaufkollapsen. Es war eine

fürchterliche Reise auf die wir uns begeben mussten. Vor allem Schwangere und Kinder wurden häufig Opfer dieser Wanderung. Ich hatte versagt als Korporal und zuständige Person dieser Evakuierung, auch wenn mir der Kommandant beteuerte ich hätte es nicht besser machen können. Gegen Sonnenaufgang im fallenden Laub der Ahornblätter erreichten wir die selbische Reichsstraße. Das Gehen auf einer befestigten Straße war bereits viel angenehmer, doch immer öfter sahen wir am Straßenrand erschöpfte Familien sitzen, die wenn die Untoten kommen würden, dem Tode geweiht wären. Doch manche riskierten eine Rast, die meine Kameraden und ich uns nicht erlaubten. Dieses Leid war kaum zu ertragen. Im Laufe der Reise verschenkte ich meinen ganzen privaten Proviant an die Kinder und Schwangeren, die sonst dem Ende entgegen blicken würden. Wir wanderten noch einige Zeit Richtung Westen bis langsam die Kräfte vollkommen zu schwinden schienen. Bereits hier hatten schon einige des übriggebliebenen Trupps eine Rast genommen, da sie zu erschöpft waren, doch es waren nur noch eineinhalb Stunden. Ich muss das noch durchhalten. Es ist nicht mehr weit. Am Ende waren nur noch ich und der Kommandant übrig, als wir nur noch eine halbe Stunde von der Stadt entfernt waren. Das Leid, das wir unterwegs sahen war fast unerträglich. Leichen und Ohnmächtige auf den Straßen, bettelnde Kinder und Geier die sich an den Überresten labten... und zu guter Letzt fiel ich um und alles wurde schwarz.

Tag 2: Das Rennen um die Zeit

„Wacht auf!“

Der Kommandant stand über mir und ich lag in einem Bett einer Kaserne.

„Myria sei Dank, ihr seid wach. Die Kraft eures Willens ist überwältigend. Ich trug dich noch bis an die Tore bis ich selbst zusammenbrach, doch jetzt ist keine Zeit für Fragen. Es wurden bereits Boten nach Bogenfurt gesandt. Wir müssen sofort dorthin reisen um ihnen den genauen Hergang zu schildern. Macht euch bereit zu reiten.“

„Ich danke euch.“

„Nichts zu danken, jetzt kommt.“

Wir nahmen Reiseproviant, Wasserschläuche und zwei Pferde und galoppierten in den Morgengrauen hinein gen Bogenfurt entlang des Trail of Trades.

Nach etwas weniger als einer Stunde erreichten wir Merchandsheart, wo ich die kürzeste Mahlzeit meines Lebens zu mir nahm und dann weiterreiste. Unterwegs erfuhr ich, dass Icebreath und Eastfall ebenfalls gefallen sind und dass Faran Ai'sell bereits Vorbereitungen für eine Notfallevakuierung treffen würde, da sie den Heerscharen wahrscheinlich nicht gewappnet sind. Aber sie werden Stadt nicht kampflos aufgeben. allein der Zeit wegen, die sie dort gewinnen können. Ebenso wird Merchandsheart auf eine Evakuierung vorbereitet. Als nächstes werden Rabadon, Copperblow und Dwarvenkeep von den Angriffen in Kenntnis gesetzt. Es wird geplant alle Verteidigungen in Lightspear zu zentralisieren. Man werde auch Hilfe von den Elfen erbitten bei dem Kampf gegen die Nekromanten. Wenn wir genug Zeit erhalten, können wir genug Leute für eine erfolgreiche Verteidigung Bogenfurts finden.

Nach knapp zweieinhalb weiteren Stunden erreichten wir Bogenfurt, die Hauptstadt Selbions, ebenfalls Lightspear genannt. Wir wurden bereits erwartet und sollen vor dem Heerführer und dem König erzählen was geschah.

„So erzählt, was geschieht in meinem Reich? Welches sind unsere Feinde“

„Mit dem Abscheulichste von allem. Untote, beschworen durch schwarze Magie, gegen den Willen Myrias.“

„Das habe ich leider befürchtet.“

Ich erläutere den genauen Hergang der Schlacht und die Flucht aus Silver Dales mit allen Details.

„Euer Name sollen geehrt werden bis in alle Ewigkeit. Wie lautet er?“

„Mein Name lautet Eradan, eure Hoheit.“

„Hiermit ernenne ich euch, und auch euch Kommandant Meltar, zu Kriegsveteranen mit einer Vollmacht, die ich euch ausstellen werde. Wenn ihr es wünscht, dürft ihr euch aus diesem Krieg entziehen, denn ihr habt bereits das wahrscheinlich wichtigste von allem getan. Ohne euch wären wir möglicherweise morgen bereits tot.“

„Ich werde weiterhin diese Schlacht kämpfen. Ich möchte nicht, dass Silver Dale umsonst gefallen ist.“

„Ich ebenso wenig. Ich werde kämpfen bis aufs bittere Ende.“

„Wenn ihr es so wünscht. Euer Wille ist stärker denn je wie es scheint. Nun denn, sammelt Truppen und bereitet sie auf die Schlacht vor. Wir müssen durchhalten bis die Elfen eintreffen. Wir haben mittels eines Elfenmagiers bereits eine Zustimmung ihrerseits erhalten.“

„Wir werden alles Nötige unternehmen.“

„So sei es denn, tut was ihr für richtig hält. Das Reich ist euch bereits jetzt vieles schuldig.“

Wir verneigten uns und verließen den Königssaal. Wir erhielten beide eine Medaille als Kriegsveteranen,

ebenso erhielten wir die Vollmacht über das Heer und hatten die Erlaubnis in den Zimmern des Schlosses zu nächtigen wie auch im Speisesaal Speisen zu uns zu nehmen. Wir machten von letzterem Gebrauch und erkundigten uns bei den Magiern, wozu Nekromanten eigentlich fähig sind, denn wir waren sehr unvorbereitet. Nach der Besprechung dämmerte es bereits, doch wir hatten wichtiges gelernt, das uns sicher helfen wird. Wir werden auch Trupps außerhalb der Stadt versteckt postieren müssen, um die Nekromanten gezielt ausfindig zu machen und zu ermorden. Als wir beim Schloss wieder ankamen war es bereits Dunkel und lagen uns schlafen.

Tag 3: Die Vorbereitung

Als ich erwachte und den Kommandant traf, war die erste Nachricht die wir von einem Boten erhielten: „Feren Ai'sall wird belagert.“

Wir waren froh, dass sie Zeit für uns gewinnen konnten, doch bereits jetzt fliehen die meisten oder sind bereits geflohen. Sie werden großteils zur Zenitstand der Sonne erwartet. Wir suchten uns solange sorgfältig ein gut ausbalanciertes Trupp von ausgebildeten Soldaten und gelehrten Magiern aus, mit denen wir von hinten die Nekromanten töten werden, auch wenn es das letzte sein wird das wir tun werden. Ansonsten halfen wir den Soldaten bei der Rettung von Flüchtlingen, denn die Erinnerung an die Flucht nagte noch immer an meiner Seele. Sie hatten allesamt Todesangst und Beschrieben Untoten scharen soweit das Auge reicht und einen Nebel so dicht wie sie ihn noch nie gesehen haben. Er schien also magischer Natur zu sein. Interessant war die Beschreibung von unzähligen Untoten vor allem, weil sie nichts sehen konnten, doch konnte man das mit der Todesangst und ihren Vorstellungen erklären, die wahrscheinlich nicht einmal derart weit entfernt von der Wahrheit waren. Aber es war entsetzlich zu hören wie viele Weib, Kind oder Mann verloren hatten. Es schien nicht mehr eine intakte Familie zu geben östlich von Bogenfurt. Das Leid, dass uns die Nekromanten zufügten ist unverzeihlich. Wir müssen sie in der Schlacht bezwingen, ansonsten ist das Reich Myrias dem Untergang geweiht. Es wird mit der letzten Schlacht um Bogenfurt entschieden, dort werden alle Fäden zusammenlaufen auf die unausweichliche Schlacht, doch noch ist es nicht soweit. Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren, die Mauern werden weiter befestigt, alle Soldaten des verbleibenden Reiches werden zusammengerufen nach Bogenfurt, Vorrichtungen werden angebracht, Seitentrupps werden auf ihre Aufgabe vorbereitet und Magier erkundigen sich über Wege Nekromanten zu besiegen oder unschädlich zu machen. Und langsam machte sich die Angst breit, wie eine Krankheit die durch die Gassen huscht, ungesehen und dennoch spürbar... bis hin zur Nacht.

Tag 4: Der Tag vor der Nacht

Die Untoten werden diese Nacht erwartet und man hofft sehnlichst, dass die Elfen vorher eintreffen werden, auch wenn es knapp werden dürfte. Das Öl wird derzeit auch vorbereitet und jeder der fähig ist eine Waffe zu tragen, dem wird eine Waffe gegeben. Es wird eine Schlacht wie es Selbion noch nie gesehen hat; es wird der Anfang einer neuen Ära, denn auch wenn wir diese Schlacht gewinnen, ist der Krieg noch nicht vorbei. Wir können nur auf das Beste hoffen, Myria stehe uns bei, gib deinen Kinder Schutz und rette uns, denn wir sind dein Volk und beten zu dir. Hilf uns.

Ich möchte noch sagen, dass ich im sterben liege während ich das schreibe. Ich liege im Krankenbett und werde bald zu Myria aufsteigen und als großer Kriegsheld in die Geschichte eingehen, aber ich hoffe ich kann noch die Geschichte vollständig niederschreiben.

Nacht des 4/5 Tages: Die Schlacht ist gekommen

Ich und mein Trupp, sowie der Kommandant versteckten uns im Alten Herzogswald, um die Nekromanten von der Seite zu überraschen. Als langsam die Nacht einbrach zog ein Nebel auf, den ich bereits kenne. Wir warten nur noch auf das Signal des Hornes um sie von der Seite zu überwältigen. Die Elfen sind bisher leider nicht eingetroffen, doch hoffentlich kommen sie noch vor dem Ende der Schlacht.

Gegen Mitternacht war es als der Nebel sich langsam verzog. Das Jubeln der Soldaten war bis zu uns zu hören. Die Magier schienen ihre Arbeit zu leisten. Das Horn ertönte. Unser Magier hatte einen Nekromanten ausfindig gemacht und begann seine magische Verteidigung zu entfernen als einer unserer Bogenschützen im richtigen Moment zielsicher Schoss. Der Rest des Trupps stand auf und stürmte nach vorn.

„KRAFT EUREM WILLEN!“, schrie ich so laut ich konnte.
„EHRE EUREM NAMEN!“, schrie Kommandant Meltar.
Und mit diesen Worten verabschi...

Ergänzung von Kommandant Meltar:

Ich werde dieses Werk für meinen Freund vollenden, der seinen Verletzungen leider erlag. Es ist in seinem Sinne wenn ich für ihn diese Geschichte zu Ende erzähle, denn er wollte ein Vermächtnis schaffen. Mit seinen letzten Worten schrieb er Geschichte, denn diese sind nun der Gruß der Selbiaten geworden, die erfolgreich die Schlacht gewonnen haben. Doch lasst mich erzählen.

Wir töteten erfolgreich mehrere Nekromanten, auch wenn wir starke Verluste erlitten. Mit jedem getöteten Nekromanten fielen unzählige Untote und doch waren es viel zu viele. Wir versuchten fortzusetzen, doch wir wurden überwältigt von den Untotenscharen. Ich war gezwungen den stark verletzten Korporal mitzunehmen und schnellstmöglich zu flüchten. Von der Seite konnte ich mitansehen wie die zwar stark dezimierten, aber dennoch Massen an Untoten in die Hauptstadt einmarschierten. Doch die Elfen kamen angestürmt. Sie hatten sich seitlich und frontal positioniert und stürmten auf die Untoten ein und vor allem gezielt auf die Nekromanten mit ihren eigenen mächtigen Magiern. Von hier aus war es ein Spiel von einigen Stunden in denen die Elfen vereint mit den Menschen gegen die Untoten kämpften. Auch die Elfen hatten schwere Verluste zu beklagen, aber die dunkle Seite war gezwungen sich zurück zu ziehen. Wir hatten gewonnen. Es brach riesiges Gejubel bei allen Überleben aus. Auch wenn ich das nur ungern zugebe, wir sind den Elfen auf ewig zu Dank verpflichtet. Ohne sie wären wir in dieser Schlacht zugrunde gegangen. Wir hatten zwar starke Verluste zu bemängeln und auch einige Adelige, aber wir haben gewonnen. Es ist vorbei. Die Schlacht ist hinter uns und wir waren Siegreich.

In diesem Sinne, gedenket der Toten die es an diesem Tage gab, denn jeder von ihnen ist ein Held, jeder Bürger, jeder ehemalige Verbrecher fand sich dort mit den Soldaten in Einklang und wurde zu einem Held der Geschichte wie sonst nur die Barden von singen. Jeder von ihnen soll gehuldigt werden, denn jeder war notwendig. Hätte auch nur eine Person gefehlt, hätte das der Untergang sein können. erinnert euch an die die den Willen hatten und ihrem Namen Ehre gemacht haben, denn das sind die Wahren Helden.

[Autor: Sharru Möller alias: Shelqaraz Alagos]